

zu gewinnen. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die in Italien eintrafen, waren günstig. Admiral Napir hatte die Miguelisten geschlagen und ihnen Schiffe abgenommen. Die Minguelisten desertierten, so daß die Armee der Königin sich vergrößerte. Einige Tage später kamen Berichte, daß Admiral Napir die Flotte Dom Miguel's vollends geschlagen habe, „qui était bien supérieure à cella de la Reine Marie“. Dom Pedro hoffte, bald in Lissabon einziehen zu können.

Da die Fertigstellung der Wohnung in Castellamare noch auf sich warten ließ, wurde eine Besteigung des Vesuv geplant, zumal sich ein neuer Ausbruch des Vulkans durch verstärkte Rauchentwicklung vorbereitete<sup>47</sup>). Die Besteigung erfolgte nach einem ziemlich starken Ausbruch. Mit Pferd und Esel und lautem Geschrei der Treiber ging es den Berg hinauf, zuerst bis zur Einsiedelei. Dort kleine Frühstückspause. „Der Eremit scheint ein braver Mann zu sein, hat aber nichts Ehrfürchtiges an sich, man merkt, daß er mehr Gastwirt macht als Andachtsstunde“<sup>48</sup>). Es ging weiter über Lava und Stein, und man mußte zu Fuß gehen. Der erste Anblick war schrecklich, sie sahen nur das Feuer, das aus dem großen Krater hervorschoß und gingen so weit wie möglich an die Lava heran.

August war anfangs April aus Italien abgereist, um seine Schwester Amélie mit Tochter und Stieftochter nach Portugal zu begleiten. In Le Havre sahen sich die Geschwister. August wurde aber von der französischen Regierung ausgewiesen, da behauptet wurde, er befinde sich illegal auf französischem Boden. Amélie mußte auf ihren Reisegefährten verzichten. Ob all dieser Vorkommnisse große Erregung in Castellamare. Amélie wollte bis 20. September in Lissabon mit Kaiser Dom Pedro zusammenkommen. Der Empfang in Lissabon sei glänzend gewesen, und der Kaiser versuchte, Max zu einer Heirat mit seiner Tochter Marie da Gloria zu bewegen<sup>49</sup>).

Nach einigen Schwierigkeiten, die die nochmals verschobene Abreise des bayrischen Kronprinzen, der die Wohnung Augustes belegt hatte, mit sich brachte, konnte Auguste mit Eugenie und Theodolinde endlich nach Rom übersiedeln und am 13. Oktober die Villa Malta beziehen. Konstantin war schon von Neapel aus wieder abgereist, um in Hechingen die Umbauarbeiten an der Villa Eugenia zu überwachen.

In Rom führt ein erster Besuch die Leuchtenbergs wieder zu Madame Mère Laetizia. Eugenie fand diese seit Frühjahr stark verschlechtert.

Während des Winters machten sie Besuche in den Künstlerateliers, so waren sie bei dem Bildhauer Thorwaldsen, der sie aber durch seinen herben Stil enttäuschte. Dagegen gefielen Wagners Statuen für die Walhalla.

Der Onkel Napoleons, Kardinal Fesch, führte sie durch seine eigene Galerie, aber auch durch seine eigene Wohnung, die sehr unordentlich war. Der Quirinal, damals noch Sommerwohnung des Papstes, wurde besichtigt und die Konklaवरäume. Als Führer durch die römischen Sehenswürdigkeiten nahm sich der preussische Gesandte von Bussen der Damen an. Sie besuchten Bauwerke aus der Antike und zahlreiche Kirchen Roms. Der Papst empfing sie. Mutter und Töchter ritten viel aus in die Umgebung von Rom. Sie hatten zwei Pferde aus München kommen lassen, weitere in Neapel gekauft. Aber auch auf Eseln wurde spazieren geritten. Abends machten sie Besuche oder empfingen Gäste. Josephine wäre gerne aus Schweden nach Rom gekommen, um die Mutter, Eugenie und